

Geographie und Wirtschaftliche Bildung

1. Bildungs- und Lehraufgabe

Im Mittelpunkt des Unterrichtsgegenstandes Geographie und Wirtschaftliche Bildung (GW) steht der handelnde Mensch in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt. Die Zusammenhänge zwischen diesen Bereichen werden aus räumlicher und ökonomischer Perspektive erschlossen. Ein wichtiger Ausgangspunkt sind dabei die Lernenden und ihre Lebenswelten.

Im kompetenzorientierten GW-Unterricht werden in allen Anforderungsbereichen (Reproduktion – Transfer – Reflexion, Bewertung und Problemlösen) zentrale geographische und wirtschaftliche Inhalte, Konzepte und Methoden vermittelt und erarbeitet. Diese orientieren sich an aktuellen fachlichen und fachdidaktischen Erkenntnissen.

Unterrichtsrelevante räumliche und ökonomische Prozesse sowie ihre Darstellung sind gesellschaftlich eingebettet. Sie sollen für Schülerinnen und Schüler als gestaltbar und veränderbar erfahren werden.

Angestrebte Ziele des Unterrichts im Unterrichtsgegenstand Geographie und Wirtschaftliche Bildung am Ende der 8. Schulstufe

Junge Menschen sollen befähigt werden, sich in unserer ökonomisch, technologisch und durch Digitalisierung geprägten Gesellschaft zu orientieren, sich eine fachlich begründete, demokratisch und ethisch fundierte Meinung zu bilden und diese zum Ausdruck zu bringen. Sie sollen altersgemäß an Prozessen in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt mündig und verantwortungsbewusst mitwirken.

Schülerinnen und Schüler sollen in den komplexen Lebenswelten durch Analyse und Reflexion ihre individuelle Orientierungs-, Urteils- und Handlungsfähigkeit entwickeln. Besondere Bedeutung hat dabei die Auseinandersetzung mit den Bereichen Haushalt, Konsum, Geld, Arbeitswelt, naturräumliche und sozialgeographische Prozesse, Mensch-Umwelt-Beziehungen, Nachhaltigkeit und globaler Wandel.

Damit trägt der GW-Unterricht dazu bei, im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich reflektiert handeln zu können.

Kompetenzmodell des Unterrichtsgegenstandes Geographie und Wirtschaftliche Bildung

Ziel des GW-Unterrichts ist die Förderung und Entfaltung des mündigen und reflektierten jungen Menschen, der im Wirkungsgefüge „Gesellschaft-Wirtschaft-Politik-Umwelt“ handlungsfähig ist. Dazu sind fachlich fundierte Inhalte, Konzepte und Methoden notwendig, die die Entwicklung von Orientierungs-, Urteils- und Handlungskompetenz unterstützen.

Orientierungskompetenz umfasst das Wahrnehmen, Verstehen und Analysieren von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen sowie umweltbezogenen Strukturen, Prozessen, Kontroversen, Konflikten und deren Darstellungen.

Urteilskompetenz bedeutet ein differenziertes, mehrperspektivisches Reflektieren und Bewerten der eigenen und gesellschaftlichen Handlungsoptionen, Handlungen und deren Folgen im Hinblick auf eine humane und nachhaltige Lebenswelt.

Handlungskompetenz basiert auf fundiertem Wissen, erlernten Fähigkeiten, gemachten Erfahrungen und entwickelten Einstellungen. Getroffene Entscheidungen sollen kommuniziert, argumentiert und wenn möglich umgesetzt werden.

2. Didaktische Grundsätze

Der Kompetenzerwerb im Unterrichtsgegenstand Geographie und Wirtschaftliche Bildung erfolgt auf Basis folgender Prinzipien:

1. *Orientierung an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler* durch den Bezug auf deren gesellschaftlich, wirtschaftlich und politisch geprägte Lebenswelten.
2. *Aktualitäts- und Zukunftsbezug* durch exemplarische bildungsrelevante Themen mit Problemorientierung und -bezug.
3. *Kompetenz- und Handlungsorientierung* durch das Verstehen von Zusammenhängen, Anwenden des Gelernten sowie Reflektieren der eigenen Einstellungen, Entscheidungen und Handlungen.
4. *Individualisierung* durch angemessene, vielfältige und differenzierte Lernprozesse, die auf den Vorerfahrungen der Lernenden aufbauen.
5. *Mehrperspektivität und Pluralität* durch unterschiedliche fachliche Zugänge, individuelle Sichtweisen sowie verschiedene Welt- und Menschenbilder.
6. *Wissenschaftsorientierung* durch altersgemäße Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse der wissenschaftlichen Geographie und der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

Der GW-Unterricht leistet einen besonderen Beitrag zu folgenden „übergreifenden Themen“:

7. *Bildung für nachhaltige Entwicklung* durch Berücksichtigung räumlicher, ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Perspektiven.
8. *Politische Bildung* durch die Auseinandersetzung mit kontroversen Interessen, Wahrnehmungen und Darstellungen sowie mit Konflikten, Macht und Aushandlungsprozessen.
9. *Berufsorientierung* bietet den Lernenden Unterstützung bei der Auslotung ihrer Interessen und Fähigkeiten für weiterführende Bildungswege und eine spätere Berufswahl.

Darüber hinaus sind folgende fachdidaktische Leitgedanken zu berücksichtigen:

10. Alle Zielstellungen und Inhalte des GW-Unterrichts sollen im *Wirkungsgefüge* „*Gesellschaft – Politik – Wirtschaft – Umwelt*“ bearbeitet werden.
11. Dabei sollen Fallbeispiele auf unterschiedlichen *Maßstabsebenen* (persönlich, lokal, regional, national und global) erarbeitet werden.
12. Der GW-Unterricht ist den *Werten* eines ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Lebens, der Demokratie, den Menschenrechten, dem sozialen Ausgleich sowie der Toleranz verpflichtet.
13. Die Nutzung *digitaler (Geo-) Medien* erfolgt in kompetenter, kritischer und kreativer Weise zum Erschließen, Produzieren und Kommunizieren von geographischen und wirtschaftlichen Inhalten.
14. Die kontinuierliche regionale Zuordnung der Fallbeispiele unterstützt den Aufbau eines *topographischen Grundgerüsts*. Dies erfolgt ausschließlich im Rahmen von sinnvollen inhaltlichen Zusammenhängen.
15. Originale Begegnungen an *außerschulischen Lernorten* stellen einen wesentlichen Bestandteil des GW-Unterrichts dar.
16. Mit aufsteigender Schulstufe werden Aufgabenstellungen zunehmender *inhaltlicher und sprachlicher Komplexität* gewählt.

3. Zentrale fachliche Konzepte

Folgende zentrale fachliche Konzepte sollen im GW-Unterricht an geeigneten Fallbeispielen veranschaulicht und vermittelt werden.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede:

Kinder und Jugendliche erfassen menschliches Leben und Wirtschaften über Aspekte des Gemeinsamen und Unterschiedlichen, indem Bezüge zu Bekanntem gebildet werden. Wahrnehmung und Darstellung setzen das Erkennen von Differenzen voraus. Vielfalt (Diversität) und Ungleichheit (Disparität) sind im Wirkungsgefüge „Gesellschaft – Wirtschaft – Politik – Umwelt“ erschließbar.

Vernetzung und Veränderung:

Menschen leben und wirtschaften nicht allein, sondern vernetzt. Daher haben menschliche Handlungen an einem Ort oft Auswirkungen auf andere, manchmal weit entfernte Orte und Menschen. Vernetzung und Veränderung sind damit miteinander verbunden – in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft, aber auch in Mensch-Umwelt Beziehungen. Beispielsweise werden zahlreiche wirtschaftliche Zusammenhänge durch Vernetzung erklärbar, etwa Ströme von Gütern, Dienstleistungen, Informationen und Geld. Dies geschieht sowohl in Marktbeziehungen (z. B. Arbeitsmarkt und Gütermärkte) als auch durch marktferne wirtschaftliche Aktivitäten (z. B. unbezahlte Pflege und Erziehung im Haushalt).

Interessen und Macht

Menschen, Gruppen und Institutionen haben unterschiedliche, manchmal widersprüchliche Interessen. Sie können diese aber nicht in gleichem Ausmaß durchsetzen. Durch unterschiedliche Macht werden ihre Handlungsspielräume erweitert oder eingeschränkt. Dies betrifft gesellschaftliche Einschluss- und Ausschlussprozesse, die Beteiligung an Entscheidungen, den Zugang zu Ressourcen sowie Verteilungsfragen. So werden beispielsweise politische Entscheidungsprozesse transparent und erfahrbar.

Werte und Identitäten:

Die Identitäten von Menschen bilden sich in direkten oder medialen Begegnungen in der Gesellschaft, dadurch entstehen gemeinsame Werte und Zugehörigkeitsgefühle. Menschen können sich dabei mehrfach zugehörig fühlen und mehrere Identitäten haben. Das Erkennen von Zugehörigkeiten, der Bausteine der eigenen Identitäten sowie der damit verbundenen Werte kann etwa am Beispiel nationaler Identitäten erfolgen oder an Identitätsbildung über Arbeit oder Konsum. Erkenntnisse, Urteile und Handlungen sind häufig von Werten und Interessen geleitet, die einander auch widersprechen können.

Maßstabsebenen

Analysen und Darstellungen haben immer einen bestimmten Maßstab. Dabei sind räumliche Darstellungen von der lokalen über die regionale zur globalen Ebene möglich. Auch soziale und ökonomische Sachverhalte können auf unterschiedlichen Maßstabsebenen dargestellt werden, so können soziale Interaktionen auf der Ebene Einzelner oder jener unterschiedlicher Gruppen betrachtet werden. Durch die Wahl verschiedener Maßstabsebenen kann Mehrperspektivität unterstützt und können Bewertungen und Handlungen besser begründet werden.

4. Kompetenzbeschreibungen pro Schulstufe

5. Anwendungsbereiche